

12. Darstellung und Bühnenpräsenz

Mit dem Schritt auf die Bühne wird ein Sänger automatisch zum Darsteller. Nicht nur der Ausdruck der Stimme ist von Bedeutung, sondern auch das Erscheinungsbild seiner Persönlichkeit.

Übung Bühnenpräsenz:

Wähle einen Song aus und versuche als erstes den Text zu verstehen, beginne eine Verbindung zum Text aufzubauen. Sprich den Text und unterstütze seinen Inhalt durch Gesten wie Körperbewegungen, Mimik, Hände und so weiter. Versuche den Text durch Deine ganze Erscheinung auszudrücken. Suche einige Fixpunkte innerhalb dieser Darstellung, bestimmte Hand oder Armbewegungen, bestimmte Mimiken zu bestimmten Worten. Sprich nun den Text nur im Geiste, also nicht laut, und drück Dich nur durch die dazugehörigen Gesten aus. Lerne den Text auf diese Art auswendig. Beobachte Dich im Spiegel, ob die Gesten überzeugen, ob sie wirklich ausdrücken können, was Du empfindest, oder ob Gesten noch intensiver dargestellt werden könnten.

Die äußere Erscheinung bestimmt auf der Bühne sehr stark mit, was ausgedrückt werden möchte. Das geschieht durch körperlichen Ausdruck, Gesten, Mimik, Bewegung, Tanz, aber auch durch die Kleidung. Was zum Beispiel an Nirvana so neu schien, war die scheinbar fehlende Bühnendarstellung, pure aus dem Leben gegriffene Darstellung, in zerrissenen Hosen und dreckigen T-Shirts. Bei Prince dagegen wird alles mit einbezogen, was auffallend ist. Das Design gehört bei ihm einfach dazu, von der Gitarre bis zur Bühnenausstattung. So auch bei David Bowie, der sich ja gerade durch seine extremen Bühnen-Outfits von vielen Bands abgehoben hat, oder Peter Gabriel, dessen Auftritte durch ausgefeilte Performances brillieren. Durch die Popularität der Musik-Videos sind die optischen Aspekte der Interpreten oder Bands viel wichtiger geworden als die rein musikalischen. Ganz egal wo sich der Sänger innerhalb dieser Möglichkeiten bewegt, tauchen immer wieder zwei Welten auf: Die rein musikalische Welt, die sich vor allem im Studio erschließt, und die optische Welt der Performance, innerhalb derer sich der Darsteller von Kopf bis Fuß mit seiner Stimme zusammen ausdrückt. Ein wesentliches Problem innerhalb der Bühnenwelt sind die oftmals extremen Bedingungen: Schlechte Luft, Scheinwerfer, die nicht nur blenden, sondern auch große Hitze erzeugen, Platzmangel, ungewohnte Musikanlagen, schlechte Akustik und viele andere Aspekte. Eine gute Kondition ist erforderlich. Je dynamischer der Sänger sich auf der Bühne bewegt, desto anstrengender wird das Singen, Kräfte müssen eingeteilt werden. Eine Live-Version muss nicht immer genauso klingen wie im Studio oder Proberaum.

Eine gute Übung ist, eine Bühnensituation nachzustellen und sich entsprechend zu bewegen, um zu sehen, wie anstrengend eine Performance sein kann. So kann bestimmt werden ob Melodien tiefer angesetzt werden, oder Langausgehaltene Töne kürzer gehalten werden sollten, um so Kraftreserven freizusetzen.

Andi Utzinger, Deean

„Singen verlangt von einem Menschen viel mehr als nur die richtige Technik wie kontrollierte Atmung, präziser Verschluss der Stimmlippen, geeignete Wahl der stilgerechten Resonanz, genaue Intonation und Rhythmusgefühl. Hinzu kommt die Fähigkeit, einem Song durch persönliche Interpretation und dazugehörige Performance Leben einzuhauchen. Auch der Umgang mit den elektronischen Hilfsmitteln ist von Bedeutung. Singen braucht viel Erfahrung, Selbstkritik und Durchhaltewillen. Ich benötigte vier bis fünf Jahre, um technisch gesund und richtig singen zu können, weitere zwei Jahre, um mein persönliches Timbre zu finden. Erst dann konnte ich meiner eigenen Seele wie auch fremden Menschen auf einer wunderbaren, magischen, emotionalen Ebene begegnen, was für mich der schönste Aspekt des Singens bedeutet.“